

HIER & JETZT

Fachzeitschrift für Neurobiologie nach Dr. Klinghardt
6. Jahrgang – Ausgabe 2/2004 – Einzelpreis 6,50

Die Anwendung von Fußpflastern

von Dietrich Klinghardt

Schwerpunktthema

Pflaster, Umschläge und Zugsalben wurden in der Medizin schon seit Tausenden von Jahren eingesetzt. In Europa sind es oft die Kanthariden Pflaster, die zur Entgiftung der Lymphe eingesetzt werden. In der USA verwenden wir alle seit vielen Jahren die im frühen Teil des 20. Jahrhunderts von dem Medium Edgar Cayce empfohlene Rhizinusöl Packung auf der Leber.

Seit etwa 5 Jahren verwende ich in meiner Praxis immer häufiger die aus dem asiatischen Raum stammenden Fußpflaster, die seit 2 Jahren unter dem Namen Vitalpflaster in Deutschland auf den Markt gekommen sind.

Es gibt verschiedene Produkte, die verschiedene Inhaltsstoffe haben und verschiedene Qualitäten.

Hier ein paar Gedanken und Anregungen dazu:

Die Pflaster haben 3 grundsätzlich unterschiedliche Wirkungen:

1. Zugpflaster Wirkung: die Substanzen im Pflaster ziehen über die Haut Substanzen sowohl aus der Lymphe, als auch aus den oberflächlichen Blutgefäßen und aus dem Gewebe selbst. Bei dieser Anwendung wird das Pflaster feucht und ändert die Farbe.
2. Die Pflaster geben Substanzen ab an die Lymphe, Blutgefäße und an das Gewebe. Bei dieser Anwendung wird das Pflaster ebenfalls feucht, ändert aber nicht unbedingt die Farbe.
3. Die Pflaster haben einen rein energetischen Effekt: sie beeinflussen das darunter liegende Gewebe auf physikalische Art und Weise über das Aufschwingen von Heilfrequenzen. Bei dieser Anwendung bleibt das Pflaster trocken (wird aber oft hart durch die gleichzeitig stattfindende Entgiftung der Haut und durch das Verdampfen von Schweiß).

Aus diesen 3 Prinzipien ergibt sich die Anwendung. Ist eine Entgiftung erwünscht, sollte das Pflaster auf Hautstellen geklebt werden, wo der Körper natürlicherweise Substanzen abdampft. Die effektivsten

Körperstellen sind die Achselhöhle, die Leistengegend und die Fußsohle. Ich frage die Klienten, wo sie am meisten schwitzen und lasse sie die Anwendung dort beginnen.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben wir endlich ein Labor gefunden, das die Pflaster nach Anwendung untersucht. Eine erstaunlich hohe Konzentration von Schwermetallen, insbesondere Blei und Cadmium, haben wir bei unseren ersten Untersuchungen gefunden.

Wenn wir die Pflaster mit dem direkten Resonanztest (RD) nach Anwendung testen, finden wir viele Substanzen, die bisher mit Labormethoden nicht oder nur schwer testbar sind: Neurotoxine von Borrelien und Babesien, Insektizide, PBDE (Flammenschutzsubstanzen), Phtalate (neuer Auto Geruch) und vieles andere.

Daraus ergibt sich die einfache Anwendung durch Aufkleben auf der Fußsohle:

- als Begleitbehandlung bei der Entgiftung
- als Begleitbehandlung bei der Lyme Borreliose als Begleitbehandlung
- bei der Anti-Aging Medizin
- bei chronischer Müdigkeit und chronischen Schmerzkrankungen

Zur energetischen Anwendung der Pflaster gibt es viel zu sagen; der Behandler sollte RD beherrschen und energetisch testen können.

Der Test sieht einfach aus: Welche Organe sind gestresst? Wir legen dort das Pflaster auf. Wirkt es als Heilmittel? Löst das Auflegen auf genau dieser Stelle einen Yin-Zustand aus?

Ich teste mit dem Pflaster in einer Hand die Akupunkturpunkte und Meridiane, vor allem die MFT Punkte, alle Ausscheidungsorgane und alle Stellen, wo der Klient Symptome hat.

Erstaunlicherweise hat sich das lokale Aufkleben der Pflaster bewährt bei folgenden Patienten:

- Frauen mit Zysten oder Schwellungen in der Brust
- über Zahn und Kiefergelenksproblemen
- über Tumoren, vor allem bei lokalisierten Lymphomen
- bei Wirbelsäulenproblemen
- bei Nierenerkrankungen
- über der Gallenblase bei assoziierten Symptomen und Erkrankungen
- über der Schilddrüse bei der Autoimmunthyreoiditis.

Es gibt sicher noch viele andere Bereiche der Anwendung, aber in diesem Artikel möchte ich mich nur auf das beschränken, was ich in der eigenen Praxis gesehen habe.

Die Anwendung, wobei man das Pflaster als Medikament verwendet, ist für den RD Behandler leicht nachzuvollziehen.

Am Ende der Sitzung wird das Pflaster auf den Signalverstärker aufgelegt. Gibt es einen Yin-Zustand, wird es angewendet.

Man kann dann nachtesten, auf welcher Körperstelle der tiefste Yin-Zustand erreicht wird. Dort wird es aufgeklebt.

Einen Teil der Indikationen kann man in der Materia Medica de Homeopathie nachlesen. Bambus ist z. B. ein ausgezeichnetes Mittel zur Heilung von Wirbelsäulenproblemen.

Die Wirkung der Fußpflaster ist für mich immer noch erstaunlich. Die einzige Nebenwirkung, die ich bisher gesehen habe, ist die Irritation der Haut an der Stelle, wo das Pflaster aufgeklebt war.

Am Fuß kann es zum Entfachen von Pilzinfektionen kommen, wenn diese chronisch latent vorhanden sind. Ihr wisst, dass die Schwermetalle oft die Pilze unter Kontrolle halten. Nimmt man sie weg, gibt es erst mal ein Freudenfest der Pilze, bevor das Immunsystem sich einschaltet. Ich behandle dieses Problem mit Einreiben von schulmedizinischen Pilzmitteln oder Knoblauch. Es kommt selten vor, aber ich habe es gesehen.

Die Tageszeit der Anwendung scheint auch eine große Rolle zu spielen: Ich bevorzuge, das Pflaster tagsüber zu verwenden. Ich klebe es so auf die Fußsohle, dass es das Fußgewölbe unterstützt. Wesentlich mehr Giftstoffe werden so mobilisiert als nachts.

Es gibt durchaus auch Klienten, die nachts an den Füßen mehr schwitzen und dann mehr entgiften. Nachts lass ich das Pflaster für 10-12 Stunden drauf, tagsüber für 8 Stunden.

Wird das Pflaster rein energetisch verwendet (z.B. im Gesicht), kann es länger drauf bleiben. Nach etwa 14-20 Stunden ist das

Pflaster energetisch leer: es hat alles abgegeben, was es hatte.

Ich empfehle, die Pflaster zur Entgiftung täglich 3 Wochen lang anzuwenden und dann eine Pause einzulegen von 2-6 Wochen.

Manche Schmerzprobleme verschwanden durchaus nach 2-3 Anwendungen lang anhaltend. Im Rahmen der Schwermetallentgiftung empfehle ich, das Pflaster immer dann anzuwenden, wenn z. B. DMPS, DMSA oder Cilantro verwendet wird. Ein Teil der mobilisierten Substanzen wird dann über die Fußsohle ausgeleitet – und damit von den Nieren weggeleitet, so dass die Nieren weniger belastet werden. Man kann sozusagen die Pflaster als dritte Niere verwenden.